

Bank & Umwelt

Der Infodienst der UmweltBank i. G.

I. Ausgabe ■ November 1995

Die Bank der Zukunft

UmweltBank Das völlig neue Bankgefühl

Die UmweltBank ist die umweltfreundliche Alternative zu allen bisherigen Banken in Deutschland. Sie finanziert Projekte im wachsenden Markt des Umweltschutzes und bietet als Direktbank sichere und gutverzinsten Geldanlagen an. Die Verbindung von Ökologie und Ökonomie zeichnet die entstehende UmweltBank aus.

In den letzten Jahrzehnten ist das Bewußtsein für Umweltprobleme stetig gewachsen. Laut Emnid-Untersuchung würden 20% aller Anleger bei vergleichbaren Konditionen eine ökologische Geldanlage vorziehen. Der Umweltmarkt boomt

wie noch nie. Der Handlungsbedarf und damit der Kapitalbedarf sind immens. Zugleich ist der Bankenmarkt heute einer der expansivsten Märkte der Bundesrepublik. Sein Volumen ist im Vergleich zur gesamten deutschen Wirtschaft doppelt so stark gestiegen. Die entstehende UmweltBank schließt die hier klaffende Marktlücke. Sie sieht ihre Aufgabe in der Finanzierung innovativer, zukunftsweisender Umwelttechnologien. Unsere Mitarbeiter setzen ihr Know-how ein, um neue Tatsachen, neue positive Bedingungen für Mensch und Natur zu schaffen.

– Fortsetzung auf Seite 2 –



Mitarbeiter und Aufsichtsrat der UmweltBank (von links): Ernst-Dieter Kircher, Stefan Weber, Horst P. Popp, Sabine Maier-Popp, Gisela Bohn, Hildegard Faulde, Georg Hetz, Werner Schwarz

Editorial

Herzlich willkommen

Ich heiße Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich willkommen bei Bank & Umwelt, dem Infodienst der UmweltBank i.G. Mit Bank & Umwelt möchten wir Sie regelmäßig über unsere Arbeit informieren, unsere Mitarbeiter, Angebote oder von uns finanzierte Projekte vorstellen, Ihnen ein Forum für Fragen und Meinungen bieten und vieles mehr. Diese erste Ausgabe ist ausschließlich der UmweltBank i.G. gewidmet. Denn bevor wir über weiterführende Themen berichten, ivollen wir uns erst einmal richtig vorstellen. Wir erläutern das Konzept, das hinter der UmweltBank steht, berichten über die Ausstattung der kürzlich bezogenen Büroräume und den Mitarbeiterstand und stellen unseren Aufsichtsrat vor. Außerdem erfahren Sie am Beispiel unserer kompostierbaren Kugelschreiber, wie Umweltschutz bei uns auch im Kleinen funktioniert. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Horst P. Popp

Horst P. Popp · Vorstand

Die UmweltBank nimmt mehr und mehr Gestalt an

Anfang Oktober bezog die UmweltBank die Büros im Laufertorgaben 6, direkt an der Nürnberger Stadtmauer, mit herrlichem Blick über die

Umweltfreundliche Büros

Altstadt. Zuvor waren die 17 Räume mit insgesamt 660 qm kräftig umgebaut worden. Die über die dritte und vierte Etage verteilten Büros wurden über eine interne Treppe verbunden, der Eingangsbereich wurde mit Buchenparkett ausgestattet, während der Rest mit anthrazitfarbenem Teppichboden ausgelegt wurde. Daß nur umweltfreundliche Materialien verwendet wurden, versteht sich von selbst: das Parkett ist geölt, und der Teppich besteht aus Schurwolle, Ziegenhaar und Jute.



*Bislang noch Computersimulation:
das UmweltBank-Logo an der Fassade*

Konsequent umweltfreundlich sind auch die Büromöbel, die nach und nach die Räume erobern. Die Drehstühle aus dem Hause Grammer sind zu hundert Prozent sortenrein zerlegbar und somit besonders gut zu recyceln. Auf die Verwendung von Kunststoffen wird bei diesen Stühlen weitestgehend verzichtet. Stattdessen wird gepreßter Zellstoff, mit Leinöl lasiertes

Holz, Latex-Gummi-Haar, Stoff oder Leder verwendet. Schreibtische, Aktschränke und Regale sind aus Massivholz – hauptsächlich Buche und Fichte – dessen Oberfläche mit umweltfreundlichen Lacken und Beizen oder pflanzlichen Ölen und Farblasuren veredelt ist.

Auf modernste Technik setzt die UmweltBank bei der technischen Ausstattung. Schon jetzt ist das PC-Netzwerk in allen Räumen installiert. Die neue Telefonanlage ist mit einem modernen Primärmultiplex-Anschluß ausgestattet und die Standleitung zum Rechenzentrum des Bank-

High-Tech Ausstattung

hauses Partin in Bad Mergentheim muß nur noch aktiviert werden.

Das jetzt achtköpfige Mitarbeiterteam (auf dem Foto auf Seite 1 waren es noch sechs) der UmweltBank wird zur Zeit fast wöchentlich verstärkt, so sehr nimmt die Arbeit durch den positiven Emissionsverlauf zu. Bei der Auswahl der Bewerber wird auf Direktbankerfahrung Wert gelegt. Der zweite Vorstand wird im Dezember bestellt, so daß alle Voraussetzungen erfüllt sind, um die Bankzulassung noch Ende des Jahres zu beantragen – die UmweltBank wird also bald das Kürzel „i.G.“ durch das stolze „AG“ ersetzen.

Obwohl die UmweltBank als Direktbank relativ wenig Kunden in ihren Räumen empfangen wird, spielte die zentrale Lage eine entscheidende Rolle bei der Wahl der Büroräume. Mit U- und Straßenbahnstationen in unmittelbarer Nähe, nur eine U-Bahnstation vom Hauptbahnhof entfernt, ist die UmweltBank mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen – und natürlich erhält jeder Mitarbeiter eine Mobicard der Nürnberger Verkehrsbetriebe.

– Fortsetzung von Seite 1 –

Zu den Zielen der UmweltBank zählt es beispielsweise, integrative Projekte wie Wind- und Wasserkraft, Blockheizkraftwerksbau, Kreislaufwirtschaft, Niedrigenergiebauweise oder ökologischen Landbau zu fördern. Darüber hinaus werden Verbände und Initiativen im Umweltsektor unterstützt. Die UmweltBank versteht sich nicht als bloßer Kreditgeber, sondern auch als beratender Partner in allen ökologischen Finanzierungs- und Anlagefragen. Durch die Vermittlung von Zuschüssen und die Kombination von öffentlichen und eigenen Mitteln werden solide und günstige Gesamtfinanzierungen entwickelt. Bankgeschäfte im sensiblen Bereich des Umweltschutzes setzen neben professionellem Bankmanagement natürlich ein hohes Fachwissen in Umweltfragen voraus. Unsere Mitarbeiter verfügen durch fortlaufende Schulungen über ein umfangreiches Know-how im Umweltbereich. Zusätzlich werden unsere Vergaberichtlinien in einem laufenden Prozeß vom Umweltrat überprüft, der sich aus Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen zusammensetzt. Umweltrat und Aufsichtsrat – die zwei entscheidenden Gremien der UmweltBank – gewährleisten gemeinsam die hohe Kompetenz in Ökologie und Ökonomie. Für alle, die über ihr Geld Einfluß auf den Umweltschutz nehmen möchten, sind die Geldanlagen bei der UmweltBank eine lohnenswerte und zukunftsorientierte Alternative.



I M P R E S S U M

Herausgeber: UmweltBank i.G.

Laufertorgaben 6 · D-90489 Nürnberg

Telefon (09 11) 53 08-0 · Telefax (0911) 53 08-119

Verantwortlich für den Inhalt: Sabine Maier-Popp

Gestaltung: motus Werbeagentur GmbH, Berlin

Druck: Druckhaus Brandenburg

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

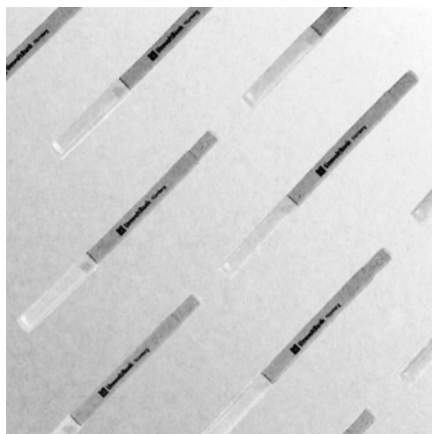
Redaktionsschluß: 09.11.95

Green Pen – der kompostierbare Kugelschreiber

Aus dem Alltag von Finanzberatern ist er nicht wegzudenken: der Kugelschreiber – ein wichtiges Werkzeug, das auf keinem Schreibtisch fehlt. Gerade deshalb liegt der Green Pen der UmweltBank besonders am Herzen. Denn der auf der Basis von Mais hergestellte Kugelschreiber symbolisiert anschaulich die Philosophie unseres Hauses – sicher, umweltfreundlich, rentabel und engagiert.

Das neu entwickelte Material Mater-Bi besteht fast ausschließlich aus Maisstärke. Es vereint die positiven Eigenschaften der konventionellen Kunststoffe mit sehr ho-

her Umweltverträglichkeit. Denn zur Entsorgung gibt man den Kugelschreiber ein-



fach in den Kompost, wo er innerhalb kurzer Zeit in natürliche Bestandteile zersetzt wird. Ein weiterer Vorteil: Die enormen Maisüberschüsse können so sinnvoll genutzt und abgebaut werden. Dabei versteht es sich von selbst, daß der verarbeitete Mais nicht in bodenschädigenden Monokulturen angebaut wird, sondern unter Einhaltung einer bestimmten Fruchtfolge. Green Pen: ein gutes und erfolgreiches Beispiel dafür, daß mit kreativen Ideen und innovativen Techniken auch herkömmliche Industrieprodukte umweltfreundlich hergestellt werden können.

Der Aufsichtsrat

Ein kompetenter Ratgeber

Der Aufsichtsrat der UmweltBank beaufsichtigt die Entscheidungen des UmweltBank-Managements ebenso wie die wirtschaftliche Entwicklung der Bank. In Hinblick auf den komplexen Bereich des Umweltschutzes wird er vom Umweltrat unterstützt. Da die Umwelt-

Bank nicht einem anonymen Großkonzern gehört, sondern den vielen kleinen und mittelständischen Anlegern, ist die kontrollierende Funktion des Aufsichtsrates von besonders hoher Bedeutung.

Der amtierende Aufsichtsrat wurde am 2. Juni 1995 gewählt. Er besteht aus:



Werner Schwarz

Der Rechtsanwalt Werner Schwarz (Jahrgang 1948) ist Aufsichtsratsvorsitzender der UmweltBank. Seit 1976 arbeitet er als selbständiger Rechtsanwalt in Düsseldorf und verfügt daher über reiche Erfahrung im juristischen Bereich und umfassendes Wirtschafts-Know-how. Seit vielen Jahren engagiert er sich aktiv im Umweltschutz und für vielfältige gesellschaftliche Themen. Werner Schwarz ist verheiratet und hat drei Kinder.

(auf dem Foto rechts)

Ernst-Dieter Kircher

Ernst-Dieter Kircher (Jahrgang 1950) ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der UmweltBank. Der gelernte Bankkaufmann bringt viele Jahre Erfahrung im Bankgeschäft in diese Arbeit ein. Er war beispielsweise Vorstandsmitglied einer Privatbank und betreute dabei deren Gründungsphase. Seit November ist er Geschäftsführer einer Auslandsbank in Frankfurt am Main. Ernst-Dieter Kircher ist verheiratet und hat zwei Kinder.

(auf dem Foto links)

Sabine Maier-Popp

Sabine Maier-Popp (Jahrgang 1959) ist Mitinitiatorin der UmweltBank und Geschäftsführerin der UmweltTreuhand. Sie leitet den Bereich Öffentlichkeitsarbeit der UmweltBank. Nach dem Studium der Sonderpädagogik besuchte Sabine Maier-Popp eine Journalistenschule, schloß Ausbildungen zur Rundfunkjournalistin und Öffentlichkeitsarbeiterin ab und arbeitete als freie Journalistin. Sabine Maier-Popp ist verheiratet und hat zwei Kinder.

(auf dem Foto in der Mitte)

Rundherum positive Erwartungen für die UmweltBank

Die Auftaktveranstaltung zum Emissionsstart der zukünftigen UmweltBank Anfang Juli in München war ein voller Erfolg.

Vor rund 300 Teilnehmern erläuterten kompetente Referenten ihre durchweg positiven Perspektiven für die entstehende UmweltBank. Es sprachen Prof. Frederic Vester, angesehener Wissenschaftler (Biokybernetiker) und Bestsellerautor, Clemens Stroetmann, Staatssekretär a.D. des Bundesumweltministeriums und Jochen Flasbarth, Präsident des Naturschutzbundes Deutschland. Auch Renate Schmidt, Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Bayern, übermittelte ein Grußwort. Hier einige Auszüge (die vollständigen Manuskripte können bei der UmweltBank angefordert werden):



Der Blick aus den Büroräumen der UmweltBank

Renate Schmidt, Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Bayern:

„ (...) Sie schließen hiermit in der Tat eine Marktlücke. Seit Jahren wird über die Vereinbarkeit von Ökologie und Ökonomie gesprochen. (...) Immer mehr Menschen wollen wissen, was mit ihrem für eine Zeit einer Bank zur Verfügung gestelltem Geld passiert, wofür es verwendet

wird. Wenn man eine Emnid-Studie zu Rate zieht, nach der 20% der Befragten eine ökologische Geldanlage bevorzugten, wenn man weiter berücksichtigt, daß es in Deutschland kaum eine vergleichbare Anzahl von innovativen, im Umwelt- und Energiebereich tätigen Unternehmen gibt, wie im Großraum Nürnberg, Erlangen, Fürth, dann kann Ihr Unternehmen nur gelingen!“

Prof. Frederic Vester, Wissenschaftler und Bestsellerautor:

„ (...) Ich glaube und hoffe daher, daß Sie mit der UmweltBank ein neues Dienstleistungsunternehmen schaffen, dessen Firmenleitbild mit der alten Institution Bank nicht mehr viel gemein hat. Ein Unternehmen, das bei allem Blick auf profitables Wirtschaften die gesellschaftliche Verantwortung nicht aus den Augen verliert und gerade dadurch seine Möglichkeiten erkennt, steuernd auf das wirtschaftliche Geschehen einzuwirken. Und das wird auch zunehmend von der Gesellschaft honoriert. Wie hieß es in einer Überschrift der 'Financial times' nach dem SHELL-Skandal: „Brent Spar bedeutet, daß die Wirtschaft die öffentliche Meinung in ihre Umweltpläne einbeziehen muß“. In der Tat fragt der Verbraucher – und ohne seine Akzeptanz läuft nichts.“

Clemens Stroetmann, Staatsminister a.D. des Umweltbundesministeriums:

„ (...) Lassen Sie mich (...) zuallererst einen herzlichen Glückwunsch sagen den Erfindern und den Gründern dieser neuen Bank, die durch die Ausgabe von Emissionen Emissionen bekämpft! (...) Die Chancen dafür, daß sich die Erwartungen erfüllen, stehen nicht schlecht. Lassen Sie mich dies (...) an drei Thesen entwickeln:

1. Die Philosophie der Bank stimmt: Ökologie und Ökonomie sind keine Gegensätze!

2. Die Strategie der Bank stimmt: Dem strategischen umweltpolitischen Ziel des integrierten Umweltschutzes entspricht das strategische unternehmenspolitische Ziel eines „integrierten Gesamtbanking“.

3. Die Marktanalyse der Bank stimmt: Dem zunehmenden Bedarf nach Umweltschutzgütern (Technologien und Produkten) folgt ein zunehmender Bedarf an Finanzmitteln und Finanzierungsmöglichkeiten. (...)“

Jochen Flasbarth, Präsident des Naturschutzbundes Deutschland (NABU):

„ (...) Ich habe die Einladung, zur Präsentation der UmweltBank aus der Sicht eines Umweltverbandes zu referieren, gerne angenommen. Dies hat vordergründig damit zu tun, daß der NABU jede Initiative der Wirtschaft begrüßt, die sich einem engagierten Umweltschutz verschreibt. Von der künftigen UmweltBank erhoffe ich mir aber weit über diese allgemeine Haltung hinausgehende Impulse für die Weiterentwicklung des Umweltschutzes. Eine Weiterentwicklung, die sowohl zum Nutzen von Natur und Umwelt sein wird, aber die auch der Bank, ihren Anlegern, Geschäftspartnern und Kunden Vorteile bringt. (...) Die UmweltBank wird als spezialisierte Bank die Aufgabe des Katalysators für den Transfer ökologischer sowie technologischer Kenntnisse in den Wirtschaftsprozess besonders gut wahrnehmen können. (...)“